Schaffhauser Nachrichten

30. August 2010

Pfadi kämpft am Kantonaltag gegen den Klimawandel

Eine abenteuerliche Rettungsaktion erlebten die Kinder und Jugendlichen beim Pfadi-Kantonaltag in Stein am Rhein. Die Ozonschicht über dem Städtchen sollte gerettet werden. Dazu hatten sich die Vereine knifflige, lustige und fantasievolle Aufgaben für den Postenlauf ausgedacht.

von Carin Huber

Knifflige Aufgaben hatten die Pfadi-Gruppen bei den verschiedenen Posten zu lösen. Teamgeist, Geschicklichkeit und Fantasie waren gefragt. Bild Carin Huber

Stein Am Rhein Funken sprühende Vulkane, ein Fluss mit gefrässigen Krokodilen – Stein am Rhein verwandelte sich an diesem Wochenende in ein Abenteuerland für die begeisterten Bienli, Wölfe, Pfadi und Pfadisli. Und immer ging es um das Motto «36 Grad, und es wird noch heisser». Am Samstag hatten ungefähr 400 Pfader aus allen Gemeinden des Kantons ihre Zelte auf der Klingenwiese aufgestellt. Am Abend gab es Lagerfeuerromantik mit verschiedenen Darbietungen und einem Konzert mit Pete Bamboo. Geschicklichkeit, Teamgeist, Köpfchen und Fantasie waren dann beim Postanlauf am Sonntag gefragt, und an erster Stelle stand immer die Hilfsbereitschaft. Die Samariter hatten für die zweite Pfadi-Stufe gleich mehrere Aufgaben im Hof des Schulhauses Hopfengarten vorbereitet: Die Pfadi und Pfadisli mussten verzwickte Rätsel lösen, ein Windkraftwerk bauen, Erste Hilfe bei Verbrennungen leisten und einen Vulkan errichten, der zum Schluss Funken sprühen musste. Bewertet wurden neben der Leistung auch das Benehmen und der Teamgeist. Zusätzliche Punkte gab es für witzige und originelle Ideen. Ausserdem werde die Kleidung taxiert, erklärte die Samariterlehrerin Margrit Fehr. «Wenn zum Beispiel die Krawatte fehlt, gibt es Abzug.» Wichtig war auch das Antreten, bei dem es möglichst fantasievoll und vor allem schön laut zugehen sollte. Aus jeder Ecke des Städtchens waren Appelle zu hören, und irgendwoher tönte es so: «Usser de Neuhuuser sind alli Opfer.»

Einem Bauern mit Wasser aushelfen

Die jungen Bienli und Wölfe waren bei den Mitgliedern des Männerturnens im Bereich der Pfadihütte im Einsatz. Sie mussten einem Bauern helfen, der dringend Wasser brauchte. Mit gefüllten Bechern, Luftballons, Plastiktüten, Schläuchen, ja sogar mit Schwämmen stürmten sie los, angefeuert von ihren Gruppenleiterinnen. Sie überquerten einen Fluss mit gefrässigen Krokodilen und brachten das Wasser dorthin, wo es gebraucht wurde. Das war ein Riesenspass und ein witziges und vor allem spritziges Abenteuer. Der Postenlauf führte durch das ganze Städtli und die nähere Umgebung. Die Feuerwehr, die Männerturner, die Samariter, die Stadtmusik, der Turnverein, der Fischerverein, der Verein «Helft uns helfen» und die Pfadi-Kantonalleitung – sie alle hatten Posten vorbereitet, und stets ging es um die Rettung des Klimas. Eine Einführung zu diesem Thema hatten die Kinder und Jugendlichen dank einem Film im Kino Schwanen erhalten. Im ganzen Ort verteilten sich die Pfader, und immer wieder waren die lautstarken Rufe beim Antreten der verschiedenen Gruppen zu hören. Alle waren in bester Stimmung an diesem schönen Anlass mit viel Sonnenschein in Stein am Rhein.

Wer die ersten Ränge belegte

Die ersten Plätze belegten: 1. Stufe, Mädchen: Wolkenstein aus Stein am Rhein; 1. Stufe, Buben: Schwarzes Schaf aus Hallau-Wilchingen; 2. Stufe, Mädchen: Trupp Tschungel, Güetli; 2. Stufe, Buben: Stamm Guisan aus Thayngen; 3. Stufe, gemischt: Cottage Cheese, Güetli.